

## Blässi-Post

Offizielles Organ des  
Schweizerischen Klubs  
für Berner Sennenhunde



*Präsident:* Armin Walter, Fuchsenwald 16,  
2545 Selzach, Mobile 079 445 07 06,  
E-Mail: armin\_w@bluewin.ch

*Sekretärin:* Eva Freudiger, Dorfstrasse 11,  
3238 Gals, Tel. 032 338 26 15,  
E-Mail: familie.freudiger@bluewin.ch

*Präsidentin der Zuchtkommission:*  
Andrea Maret, route des Garettes 31,  
1926 Fully, Tel. 027 746 42 25,  
E-Mail: maret.andrea@gmail.com

*Welpenvermittlung:* Nathalie Assaf,  
Pappelweg 3, 3263 Bütigen,  
Tel. 032 385 13 08, Fax 032 385 13 09,  
E-Mail: welpenvermittlung@sunrise.ch

*Mitgliederdienst:* Beatrice Raemy, Welbrigstr. 39,  
8954 Geroldswil, Tel. 044 748 13 65,  
Fax 044 748 22 63, E-Mail: b\_raemy@bluewin.ch

*Redaktion «Blässi-Post»:* Bernadette Syfrig,  
Chalchbüel, 8805 Richterswil,  
Tel./Fax 044 784 96 76,  
E-Mail: besyfrig@bluewin.ch

*KBS-Internet:* www.bernersennenhund.ch

## Agenda 2016

### Versammlung

5. März 2016

KBS-Delegiertenversammlung, Ersigen BE

### Zucht

19. März 2016

SC OG Solothurn  
(www.sc-og-solothurn.com)

2. Juli 2016

Ziegelhütte Niederbipp  
(www.hundesport-niederbipp.ch)

22. Oktober 2016

SC OG Solothurn  
(www.sc-og-solothurn.com)

### Ausstellungen

21./22. Mai 2016

IHA Kreuzlingen

11. September 2016

KBS-Klubschau, Windhunderrennbahn  
Lotzwil

19./20. November 2016

IHA Genf/Grand Saconnex

### Ausbildung/Sport/Erziehung

30. April 2016

Hündelerseminar mit Harry Meister, Kaisten  
AG

22. Mai 2016

KBS-Spiel- und Sporttag, Lauerz SZ

2.–8. Oktober 2016

Bäriwoche, D-Birkendorf, Schwarzwald

## Resultate der Körung vom 31.10.2015 in Luterbach SO

2 Rüden und 15 Hündinnen wurden vorgeführt. Es wurde kein Rüde angekört.

Sandra Berger, Zuchtbuchführerin

## Züchertagung

Sonntag, 8. November 2015

Die Gentechnologie hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. Doch was genau ist ein Gentest? Was sagen solche Tests aus? Wie können sie eine Zucht verbessern? Wo sind ihre Grenzen? Sind die Züchter bereit, einen Gentest zu machen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse als Hilfsmittel in ihrer Zuchtplanung einzusetzen? Welche Gentests sind sinnvoll? Was unterscheidet die verschiedenen Tests voneinander?

Im Zusammenhang mit dem Gentest für DM und dem Antagene HS-Pretest gibt es viele Fragen, die an dieser Züchertagung besprochen und zu klären versucht wurden. Das anspruchsvolle Programm stiess bei den Züchtern auf grosses Interesse. So durfte Zuchtkommissionspräsidentin Andrea Maret über 50 Teilnehmer zu diesem Anlass begrüßen.

### Gentests – Fakten und Mythen

Bevor die Teilnehmer über dieses Thema diskutieren konnten, gab GeKo-Mitglied Dr. vet. med. Andrea Spycher einen Diskurs in Genetik und Gentechnologie. Hier ins Detail zu gehen, würde den Rahmen sprengen. Der Vortrag wird deshalb auf der Homepage des KBS [www.kbs.5t5.ch](http://www.kbs.5t5.ch) publiziert.

Das Wichtigste zusammengefasst: Antagene bietet den einen Gentest für DM (Degenerative Myelopathie) und einen Pre-Test für HS (Histiozytäres Sarkom) an. Das Risiko für DM kann anhand des Gentestes relativ genau bestimmt werden, denn für dieses Erbleiden sind beim Berner Sennenhund zwei Mutationen, die rezessiv vererbt werden, verantwortlich.

Bei Verpaarungen sind folgende Resultate bezüglich DM möglich:

#### Paarung / Resultat

Frei x frei / Alle Welpen frei

Frei x Träger / 50% Welpen frei, 50% Welpen Träger

Träger x Träger / 25% frei, 50% Träger, 25% befallen

Träger x befallen / 50% Träger, 50% befallen

Befallen x befallen / Alle Welpen befallen

Einiges schwieriger wird es beim HS, das oligogen vererbt wird. D.h., mehrere Gene, aber auch Umweltfaktoren bestimmen den Zeitpunkt und den Grad des Krankheitsausbruches. Beim Pre-Test für das Histiozytäre Sarkom von Antagene gibt es drei mögliche Ergebnisse, die in Form eines Index ausgedrückt werden. A = eine 4-fach erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass sich kein HS entwickelt; B = neutraler Index; C = eine 4-fach erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass sich ein HS entwickelt.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist es von prioritärem Interesse, so viele Resultate wie möglich zu sammeln, um Aussagen zum HS bei der aktuellen Zuchtbasis in der Schweiz machen zu können. Ein Hund mit C-Index, der ansonsten für die Rasse wichtige Qualitäten hat, soll nicht aus der Zucht genommen werden, jedoch soll dieser Hund nur mit Hunden mit A- oder B-Index verpaart werden. Paarungen sollen so geplant werden, um C x C-Verpaarungen zu vermeiden.

Zuchtvorschriften sind nicht vorgesehen, vielmehr sollen diese Resultate als Hilfsmittel eingesetzt werden, ohne die genetische Vielfalt einzuengen.

Die ZuKo und die GeKo empfehlen, den Pre-Test bei Antagene machen zu lassen. Ihr Test wurde anhand Proben von über 1000 Berner Sennenhunden aus verschiedenen Ländern (vorwiegend Frankreich) entwickelt. Ausländische Züchter (z.B. aus Skandinavien oder dem Osten) setzen den Pre-Test von Antagene schon heute als Hilfsmittel ein.

Der Pre-Test für das Histiozytäre Sarkom ist nicht das Ende dieser Forschungsarbeit, sondern ein Schritt in der Forschung zum Histiozytären Sarkom. Der Test wird mit weitergehender Forschung optimiert und nachjustiert. Dafür ist die Mitarbeit der Züchter essenziell. Beim DISTL-Test des SSV werden keine einzelnen Marker, sondern das gesamte Genom bestimmt, um den Zuchtwert Lebenserwartung festzusetzen. Ein Vergleich zwischen diesen zwei Tests ist deshalb nicht möglich. Beim DISTL-Test gibt es die Einstufungen A = Risiko sehr gering, B = Risiko gering, C = erbliche Belastung möglich und D = hohe Gefährdung für HS.

Frau Dr. Spycher ruft alle Züchter und Berner Sennenhunde-Besitzer nachdrücklich auf, Hunde, die an Krebs oder an einem Tumor gestorben sind, genau testen zu lassen. Dazu ist eine Biopsie oder eine Sektion nötig. Todesmeldungen mit dem Hinweis: «Verdacht auf HS» seien zu ungenau und könnten deshalb nicht in die Forschungsarbeiten mit einbezogen werden.

Je mehr Fakten, d.h. je mehr Resultate von Berner Sennenhunden vorliegen, desto genauer sind die Ergebnisse. Nur so können die wissenschaftlichen Empfehlungen ständig verbessert und angepasst werden.

Die Teilnehmer verdankten den äusserst interessanten Vortrag mit einem grossen Applaus.

### Infos aus ZuKo und GeKo

Bevor Dr. med. vet. Franziska Hostettler über den neusten Stand der Studie «Vetopsie» berichtete, informierte Martha Cehrs über die nächsten Aktivitäten der GeKo. Das Gesundheitscarnet ist zwar gut angelaufen, aber seit einiger Zeit fehlen Rückmeldungen. Die Mitglieder der GeKo versuchen nun, vermehrt PR zu machen und die Leute besser zu begleiten. So wird GeKo-Sekretärin Barbara Savoy Vogt die betroffenen Berner Sennenhunde-Besitzer nächstens anschreiben.

Seit längerer Zeit hofft die GeKo auf eine Datenbank. Da die SKG und die Schweizerischen Tierärztesgesellschaft GST noch nicht so weit sind, wird der KBS wohl ein eigenes Programm entwickeln lassen müssen.

Die GeKo wird in einem Projekt mit Antagene eine Standortbestimmung betreffend Vorkommen von DM und HS in der Schweizer Population vornehmen. Blutproben von 90 Welpen, die 2014 in der Schweiz geboren wurden, werden deshalb auf DM und HS getestet. Die Analyse dieser Testresultate werden anonymisiert veröffentlicht werden.

### Studie «Vetopsie» (Abklärung der Todesursache)

Die Resultate der Studie «Vetopsie» konnten im September 2015 in Form eines online-Ar-

tikels publiziert werden (<http://www.bio.medcentral.com/1746-6148/11/229>).

Dr. med. vet. Franziska Hostettler bedankt sich ganz herzlich bei den Züchtern und Besitzern, welche zwischen Januar 2012 und August 2013 ihre verstorbenen Berner Sennenhunde zur Verfügung gestellt und die Studie damit ermöglicht haben.

Das Ziel der Studie war, eine Alternative zur immer weniger Zustimmung findenden Sektion zu prüfen. In Anlehnung an das Verfahren Virtopsy® aus der Humanmedizin, wurden 23 Berner Sennenhunde im Computer Tomographen (CT) untersucht und Biopsien von Veränderungen genommen. 21 Hunde durften anschliessend auch ins Institut für Tierpathologie Bern zur Sektion gegeben werden. Die Sektion ist zurzeit die genaueste Methode für Untersuchungen nach dem Tod.

Um die Brauchbarkeit der neuen Methode zu beurteilen, wurde aus den unterschiedlichen Todesursachen die grösste Gruppe gleicher Diagnosen ausgewählt. Diese bildete das Histiozytäre Sarkom (HS oder MH).

Ergebnis der Studie war, dass CT und Biopsie eindeutige Diagnosen von HS liefern kann.

Allerdings ist die Zeit, welche zwischen dem Eintritt des Todes und der Untersuchung vergeht, entscheidend. Bei grossen Hunden mit langem Fell schreitet die Verwesung schnell voran. Je länger die Zellen aber tot sind, desto stärker verändert sich ihr Aussehen unter dem Mikroskop, und der Pathologe kann die Zellen nicht mehr eindeutig einem Gewebe oder Tumor zuordnen.

Die Studie, geleitet von Dr. Urs Geissbühler, profitierte von der guten Zusammenarbeit aller beteiligten Gruppen: dem KBS, dem Tierkrematorium Seon, dem Institut für Tierpathologie Bern und der Radiologie der Kleintierklinik Bern. Der publizierte Artikel «Post mortem computed tomography and core needle biopsy in comparison to autopsy in eleven bernese mountain dogs with histiocytic sarcoma» hat im Oktober 2015 den Forschungspreis der Arbeitsgruppe CT der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft gewonnen. Der KBS gratuliert Franziska Hostettler und ihrem Team zu diesem beeindruckenden Erfolg.

### Workshop

Die hoch interessanten Vorträge der Referentinnen vermittelten den Teilnehmern der Tagung viele Informationen zum heutigen Stand der Gen-Tests. Doch alle wissenschaftlichen Erkenntnisse und Möglichkeiten bringen der Zucht nur Verbesserungen, wenn Züchter, Deckrüdenhalter und jeder Berner Sennenhunde-Besitzer gewillt sind, diese Forschungsarbeiten auch aktiv zu unterstützen. Die ZuKo hat dazu einen Fragebogen ausgearbeitet, deren Punkte nun in sieben verschiedenen Gruppen diskutiert wurden.

Im Prinzip sind alle Züchter und Deckrüdenhalter bereit, den Test für DM und den Pre-Test für HS machen zu lassen und ihn als Hilfsmittel in die Zuchtplanung einzusetzen. Allerdings zeigte sich, dass es für einzelne schon etwas schwierig wird, einen Paarungs-Partner zu wählen, der genetisch belastet ist. Andrea Maret riet den Züchtern, nicht denselben Fehler zu machen wie bei den HD/ED-Werten, als viel wertvolles Gen-

material wegen eines einzigen Merkmals verloren ging. Man muss einen Zuchthund immer als Ganzes betrachten und auch einen C-Hund oder Träger einsetzen, wenn er sonst viele andere Qualitäten aufweist.

Ein paar kritische Stimmen fragten, ob es nicht tierschutzrelevant sei, mit einem Hund zu züchten, der genetisch vorbelastet ist. Das Tierschutzgesetz schreibe vor, dass nicht willentlich mit kranken Tieren gezüchtet werden darf. Dazu müsste man sagen, dass es wohl kein Tier gibt, das nicht irgendwo eine Genmutation aufweist, die zu einer Erbkrankheit führen kann. Weiss man um eine genetische Belastung, kann dementsprechend ein passender Zuchtpartner gewählt werden. So können Erbkrankheiten langfristig eingedämmt werden, ohne den Genpool unnötig zu schmälern.

Eine andere Frage betrifft den Datenschutz. Wer darf über das Ergebnis eines Pre-Tests informiert werden? Der Züchter, der bei der Blutabnahme noch Besitzer des Welpen ist? Oder der spätere Welpenkäufer? Sind Züchter und Besitzer bereit, die Resultate dem KBS und somit den andern Züchtern zur Verfügung zu stellen? Transparenz ist unabdingbar, wenn die Gentests langfristig zum Erfolg führen sollen. Die letzte Frage war: Sollen Welpenkäufer über vorhandene Resultate informiert werden? Auch diese Frage kann nicht allgemein beantwortet werden. Viele Welpenkäufer wissen wohl kaum etwas mit diesen Informationen anzufangen. Sie könnten vielleicht verunsichert und überfordert werden. Anders ist es bei Welpen-Interessierten, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen und gezielt nachfragen. Wichtig ist sicher, den Welpenkäufern aufzuzeigen dass der KBS sehr engagiert ist, gesunde und langlebige Berner Sennenhunde zu züchten.

### Schlusswort

Mit dem HS Pre-Test und dem DM-Test stehen den Züchtern neue, wirksame Methoden zur Verfügung, langfristig etwas für die Gesundheit, die Erhöhung des durchschnittlichen Lebensalters und die Lebensqualität unserer Hunde zu tun. Ein Erfolg kann aber nur erzielt werden, wenn alle Berner Sennenhunde-Besitzer mitmachen, wenn die Todesursache der einzelnen Tiere seriös abgeklärt wird, wenn Test-Resultate transparent sind und wenn nicht einseitig auf wenige Merkmale gezüchtet wird. Jeder trägt ein Stück Verantwortung!

Bernadette Syfrig

### KBS-Mitgliederstand per 30. September 2015

<u>Regionalgruppe</u>	<u>Anzahl Mitglieder</u>
RG Dürrbach	146
RG Bern	241
RG Zentralschweiz	197
RG Ostschweiz	285
Groupe Romand	142
Einzelmitglieder	168

Total KBS-Mitglieder 1179

877 aktive Mitglieder, 302 Veteranen

### Rückblick Hündelerwoche 2015



Das **grösste**  
Züchterverzeichnis der  
Schweiz –  
auch im Internet!

[www.skg.ch](http://www.skg.ch)